

Fibel schlägt Rechtschreibwerkstatt

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 18. September 2018 08:27

[Zitat von Marich Jern](#)

Nee, im Ernst: hast du nen Link dazu?

Die erwähnte Studie ist eine Metastudie, die Reinhold Funke 2014 (oder früher) durchgeführt hat. Hier ist ein Zitat aus einer Sendung des Deutschlandfunks über die Unterrichtsmethode:

[Zitat von Deutschlandfunk](#)

Nachteile für Migrantenkinder "Was das Rechtschreiben angeht, so sind die Ergebnisse, die man zu Klassenstufe eins findet, so disparat, sie liegen so weit auseinander, dass man daraus keine Schlussfolgerungen ziehen kann. In Klassenstufe zwei bis vier ist es so, dass die 'Lesen durch Schreiben'-Klassen den 'Fibel-Klassen' signifikant unterlegen sind im Rechtschreiben. Anders sieht es aber aus, wenn man sich auf Studien konzentriert, in denen ausgeschlossen war, dass die Ergebnisse durch unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Kinder beeinflusst waren. Wenn man sich also auf diese Studien beschränkt, dann gibt es keine signifikanten Unterschiede zwischen 'Lesen durch Schreiben'- und 'Fibel-Klassen' im Rechtschreiben in Klassenstufe zwei bis vier.

Eine Gruppe - so zeigt die Metaanalyse - hat durch die Methode "Lesen durch Schreiben" massive Nachteile: die Migrantenkinder.

"Man sollte diese Befunde, die es dazu gibt, sehr ernst nehmen. Die deuten in die Richtung, dass zweisprachige Schülerinnen und Schüler größere Schwierigkeiten haben mit 'Lesen durch Schreiben' als mit Fibel-Unterricht."

Das betrifft insbesondere Kinder aus sozial schwächeren und bildungsfernen Bevölkerungskreisen.

[...]

Die Idee des Ansatzes "Lesen durch Schreiben" setzt bei den Grundschulkindern viel voraus: Sie sollen korrektes Hochdeutsch sprechen, müssen die Laute richtig hören können und die Bilder, die sie auf der Anlauttabelle sehen, mit dem entsprechend "richtigen" Inhalt verbinden, um so dann - zumindest auf Dauer - auch das Wort richtig schreiben zu können. Doch das entspricht nicht mehr der heutigen Schulrealität - selbst bei deutschen Kindern, meint Professorin Schröder-Lenzen.

Damit sollte sich die Diskussion um diese Methode an den Schulen, an denen ein größerer Anteil der Schüler Migrantenkindern oder Kinder aus sozial schwächeren und bildungsfernen

Bevölkerungskreisen sind, erledigt haben; ich kann doch als Lehrer nicht guten Gewissens eine Methode wählen, die einen guten Teil meiner Schüler benachteiligt!